

**EINFÜHRUNG UND PREDIGT
DES APOSTOLISCHEN NUNTIUS
IN DER MESSE AM OSTERTAG
(Stuttgart, 8. April 2007)**

EINFÜHRUNG:

Sehr geehrter Herr Weihbischof und Herr Dompfarrer,
liebe priesterliche Mitbrüder,
liebe Schwestern und Brüder in Christus!

Nach der Feier der Ostervigil am gestrigen Abend im Dom von Rottenburg ist es mir während meines ersten Besuches als Apostolischer Nuntius in dieser Diözese heute eine große Freude, den festlichen Ostergottesdienst mit Ihnen hier in St. Eberhard in Stuttgart feiern zu dürfen. Mit den Konzelebranten heiße ich Sie alle hierzu herzlich willkommen.

Ostern ist das höchste Fest des Kirchenjahres, da der Tod und die Auferstehung Jesu Christi die zentralen Geheimnisse unserer Erlösung sind. Durch die Hinrichtung am Kreuze haben die Menschen Christus endgültig vernichten wollen. Gott aber hat ihn am dritten Tag wieder zum Leben erweckt und ihn dadurch feierlich als seinen göttlichen Sohn bezeugt und verherrlicht. Darum heißt die Frohe Botschaft des heutigen Festtages: Christus, unser Erlöser, lebt, alleluja, alleluja!

Diese Botschaft ist in der Tat eine 'frohe' Botschaft für uns, da die Auferstehung Christi auch uns ein Leben verheißt, das unseren Tod überdauert. Christus lebt, und auch wir sollen leben als Söhne und Töchter Gottes, die durch sein Blut von ihren Sünden reingewaschen sind.

Durch unsere Taufe haben wir Anteil erhalten an seinem neuen Leben. Seitdem tragen wir göttliches Leben in uns, das uns selbst ewiges Leben und unsere eigene Auferstehung mit Christus verbürgt. Dies muss uns mit unerschütterlicher Hoffnung und tiefer Freude erfüllen.

Wir freuen uns an diesem Ostermorgen über unsere neue Begegnung mit dem auferstandenen Herrn in der Feier der hl. Eucharistie. Wir wollen uns darauf vorbereiten, indem wir Gott nun um Vergebung unserer Sünden bitten.

PREDIGT:

Liebe Brüder und Schwestern im Herrn!

1. “Christus ist glorreich auferstanden vom Tod. Sein Licht vertreibe das Dunkel der Herzen”. Mit diesen Worten wurde am Beginn der Vigilfeier gestern Abend die Osterkerze angezündet. Das **“Lumen Christi”**, das Licht des auferstandenen Herrn, hat der Diakon dann in die Dunkelheit der Kirche getragen und daran schliesslich auch die Kerzen der Gläubigen anzünden lassen.

Christus, der sich selbst “das Licht der Welt” genannt hat (Joh 8,12) und dessen Licht im Geheimnis seiner Auferstehung in übernatürlichem Glanz erstrahlt, erleuchtet das Dunkel der Menschheit und verwandelt die Osternacht in eine heilige Nacht. “Dies ist die selige Nacht”, so hat der Diakon oder Priester im Exsultet gesungen, “in der Christus die Ketten des Todes zerbrach und aus der Tiefe als Sieger emporstieg”.

Der Sieg des Lichtes Christi über die dunkle Macht des Todes und der Sünde in seiner Auferstehung verwandelt sogar die schwere Schuld der Menschheit in eine “glückliche Schuld”, da sie uns einen “solch großen Erlöser” erworben hat. “Der Glanz dieser heiligen Nacht”, heisst es im Osterjubel des Exsultet dann weiter, “nimmt den Frevel hinweg, reinigt von Schuld, gibt den Sündern die Unschuld, den Trauernden Freude.”

Das Licht des Auferstandenen soll heute auch das Dunkel unserer Herzen vertreiben. Wir alle sind berufen, Träger und Zeugen seines österlichen Lichtes zu sein. Darum wurde in der Ostervigil das Licht Christi vom Osterfeuer und von der Osterkerze auch an uns alle und besonders an die Neugetauften weitergereicht. Christus sagt durch diesen eindrucksvollen Ritus auch zu uns: “Ihr seid das Licht der Welt!” (Mt 5,14).

2. In der Feier des Osterfestes geht es um den endgültigen Sieg Christi über den Tod, der durch die uralten Symbole von Feuer, Licht und Wasser in der Osterliturgie eindrucksvoll zum Ausdruck gebracht wird. Es geht um das neue Leben, um Zukunft, Hoffnung, Auferstehung, um die ‘neue Erde’. Ostern ist für uns Christen und für alle Menschen das Fest eines verheißungsvollen Neuanfangs, das Fest neuer Hoffnung und Zuversicht, das Fest tiefer **Freude im auferstandenen Herrn**.

Wir wünschen uns am heutigen Festtag “Frohe Ostern!”, “Happy Easter!”. Zahlreich und vielfältig sind in der Osterliturgie die Einladungen an uns, uns zu freuen und froh zu sein. So forderte uns schon der Kommunionvers der Ostervigil ausdrücklich dazu auf, “in Freude Festmahl

zu halten”, weil Christus, unser Osterlamm, geopfert wurde und uns dadurch von Sünde und Schuld befreit hat.

Im heutigen Ostergottesdienst ruft uns der Kehrvers freudig dazu auf: “Das ist der Tag, den der Herr gemacht hat, lasst uns jubeln und seiner uns freuen!” In der Tat, lassen wir uns heute an Ostern alle anstecken von der Osterfreude! Wir freuen uns mit Christus über seine Verherrlichung in der Auferstehung. Wir freuen uns, dass wir selber dazu berufen sind, einst mit ihm aufzuerstehen. Zugleich wollen wir unsere gemeinsame Freude im auferstandenen Herrn auch anderen bezeugen und mitteilen.

Das Licht des Auferstandenen vertreibt gerade dadurch das Dunkel unserer Herzen, dass Christus uns Anteil gibt an seinem endgültigen Sieg über den Tod und dadurch auch uns ein neues und frohes JA zu unserem Leben sagen lässt. “Tod, wo ist dein Sieg, Tod, wo ist dein Stachel”, so erlauben wir uns heute, siegesgewiß zu jubeln und unseren größten Widersacher zu verhöhnen. Die Besiegung des Todes ist für uns alle Quelle tiefster Genugtuung und Freude.

3. Als Zeugen der Auferstehung Christi, die zugleich daran glauben, dass sie selbst einmal auferstehen werden, sind wir Christen in einer ganz besonderen Weise **zur Freude berufen**. Der Philosoph Nietzsche sagt darum ganz zu Recht, dass traurige Christen wirklich ‘traurige’ Christen sind, d.h. unechte, schlechte Christen, die dem christlichen Namen keine Ehre machen. Die Botschaft Christi ist ja vor allem eine “Frohe Botschaft”.

Der hl. Paulus erinnert uns in seinen Briefen sehr nachdrücklich an diese unsere christliche Berufung zur Freude. So ermahnt er die ersten Christen in der Gemeinde von Thessalonich: “Freut euch zu jeder Zeit! Betet ohne Unterlass! Dankt für alles; denn das will Gott von euch, die ihr Christus Jesus gehört” (1 Thess 5,16-18). Den Christen in Philippi sagt der Apostel noch eindringlicher: “Freut euch zu jeder Zeit! Noch einmal sage ich: Freut euch! Eure Güte werde allen Menschen bekannt. Der Herr ist nahe“ (Phil 4,4-5).

Der hl. Paulus und auch die Kirche sind sich natürlich dessen bewußt, dass auch die Christen wie alle Menschen in diesem Leben manche Prüfungen, Leiden und Enttäuschungen, Kummer und Not zu erdulden haben. Dennoch sind wir als Christen aufgerufen, die dunklen Seiten und schmerzlichen Erfahrungen unseres Lebens im Lichte Christi, des Auferstandenen, zu sehen und zu bewerten. Allein unser Glaube kann uns ihre wirkliche Dimension und Bedeutung erkennen lassen.

Wenn wir die Prüfungen und Nöte des Lebens mit dem vergleichen, was Gott uns an Ostern geschenkt hat, verlieren sie für uns auf Grund

unseres Glaubens an den auferstandenen Herrn ihre Tragik und Schwere. Ostern gibt uns die freudige Gewißheit auch von unserer eigenen künftigen Auferstehung. Und das schenkt uns in allen nur möglichen Lebenslagen eine unzerstörbare Hoffnung und eine Freude, die auch das schmerzlichste Leid uns nicht mehr zu nehmen vermag.

Der hl. Paulus ist überzeugt, wie er in seinem Brief an die Römer schreibt, “dass die Leiden dieser Zeit nichts bedeuten im Vergleich zu der Herrlichkeit, die an uns offenbar werden soll” (Röm 8,18). Diese feste Überzeugung befähigt den Apostel, sich sogar in seinen Prüfungen und Nöten zu freuen, wie er im Brief an die Kolosser bekennt: “Jetzt freue ich mich in den Leiden, die ich für euch ertrage” (Kol 1,24). Denn der Herr ist uns gerade in unserem Leid besonders nahe!

4. Das erste Ostern verwandelte die furchtsamen Apostel in überzeugte und mutige Zeugen Christi. Die Auferstehung des Herrn wurde für sie zur unversiegbaren **Quelle der Freude und der Kraft**. Sie wurde die zentrale Botschaft ihres Zeugnisses und der Verkündigung der Kirche, die das Christentum über die ganze Welt hin ausgebreitet hat und alle Hindernisse, Verfolgungen und selbst grausamste Folterungen und Hinrichtungen bis heute siegreich überstanden hat.

Das erste Ostern brachte den Aposteln und allen, die ihrer Botschaft glauben, eine neue Zuversicht und Freude, die die Welt bis dahin noch nicht gekannt hatte und die sie niemals wieder verlieren wird. Der hl. Augustinus sagt deshalb zurecht, dass ein Christ vom Kopf bis zum Fuß ein lebendes “Alleluja”, ein lebendiger und überzeugender Lobpreis des auferstandenen Herrn sein sollte.

Lasst uns darum, liebe Schwestern und Brüder, am heutigen Osterfest auch unser Leben wieder neu dem auferstandenen Herrn anvertrauen. Er führt uns auf den Weg zu unserer Auferstehung und zum ewigen Leben, zur Liebe Gottes und zur Freude, die niemals enden wird. Die Freude am auferstandenen Herrn ist unsere Kraft und Stärke, da wir an dem Siege teilhaben, durch den Christus die Welt mit all ihrer Dunkelheit, mit all ihren Sorgen und Leiden ein für alle Mal endgültig überwunden hat.

Lasst uns österliche Menschen sein, erfüllt von tiefer Freude im auferstandenen Herrn. Diese tiefe österliche Freude wünschen und erbitten wir uns heute gegenseitig, vor allem den Neugetauften, die in der vergangenen Nacht im Wasser und im Heiligen Geist wiedergeboren wurden und dadurch in eine enge Lebensgemeinschaft mit Christus getreten sind. Werden wir alle frohe Christen, die durch ihre Zuversicht und Freude die beglückende Gegenwart des auferstandenen Christus in ihrer Mitte bezeugen!

In der Tat, der Ostertag “ist der Tag, den der Herr gemacht hat, lasst uns darum jubeln und uns freuen”, denn unser Herr Jesus Christus ist wirklich auferstanden und uns allen nahe. Und er wird für immer bei uns bleiben - bis zum Ende der Welt!

Ich wünsche und erbitte Ihnen, Ihren Familien und Angehörigen, dieser Stadt und allen Gläubigen der Diözese Rottenburg-Stuttgart von Herzen den Frieden und die Freude des auferstandenen Herrn, der unserem Leben Licht und Zuversicht schenkt. Ihnen allen ein frohes und gesegnetes Osterfest! – Amen! +